

Kriegsgefahr und der Gefahr der Errichtung faschistischer Diktaturen (-> *Faschismus*). Die Großbourgeoisie bezeichnete er als Träger der Faschisierungspolitik. Er forderte die Entfaltung von Massenkämpfen gegen Imperialismus und Faschismus, zur Verteidigung der demokratischen Rechte und Freiheiten in den kapitalistischen Ländern. Der Kongreß vermochte nicht alle Schlußfolgerungen aus der veränderten Situation zu ziehen, wie das in der Orientierung auf den Kampf um die Diktatur des Proletariats als nächstes strategisches Ziel in den hochentwickeltesten kapitalistischen Ländern und in der Einschätzung der Sozialdemokratie als ständige soziale Hauptstütze der imperialistischen Bourgeoisie zum Ausdruck kam. Das erschwerte die Schaffung der Aktionseinheit und die Gewinnung kleinbürgerlicher Schichten für ein gemeinsames Vorgehen gegen Monopolherrschaft und Faschismus. Der VII. Weltkongreß (Juli/Aug. 1935) zog die Schlußfolgerungen aus der veränderten internationalen Lage sowie aus den Kampferfahrungen der kommunistischen Weltbewegung. Er gab, entsprechend den Beschlüssen der XIII. Plenartagung des EKKI (Nov./Dez. 1933), eine wissenschaftliche Charakteristik des Faschismus. Die vom Kongreß beschlossene Strategie und Taktik orientierte die kommunistischen Parteien darauf, die Leninsche Lehre von der sozialistischen Revolution entsprechend den Bedingungen ihrer eigenen Länder anzuwenden. Der Kongreß erklärte die Verteidigung der Rechte der Werktätigen gegen den Faschismus bzw. den Sturz des faschistischen Regimes und die Herstellung demokratischer Verhältnisse zum strategischen Ziel der kommunistischen Par-

teien in den kapitalistischen Ländern. Er wies auf verschiedenartige Übergangsformen zur sozialistischen Revolution hin. Der Kampf für den Frieden wurde zur zentralen Aufgabe der kommunistischen Parteien erklärt. Unter Berücksichtigung der Lehren aus der Niederlage der deutschen Arbeiterklasse (1933) und der internationalen Erfahrungen im Kampf gegen den Faschismus entwickelte der Kongreß die Politik der antifaschistischen → *Volksfront*. Die Herstellung der Einheitsfront der Arbeiterklasse wurde als wichtigste, nächstliegende Aufgabe der internationalen Arbeiterbewegung bezeichnet. G. Dimitroff wurde zum Generalsekretär des EKKI gewählt. Indem der Kongreß in seinen Beschlüssen dogmatische und sektiererische Einschätzungen überwand und in bedeutenden Grundfragen den Marxismus-Leninismus bereicherte, leitete er eine tiefgehende Wende in der gesamten kommunistischen Weltbewegung ein. Seine Beschlüsse schufen wichtige politische und theoretische Voraussetzungen für das Entstehen des sozialistischen Lagers. Während des zweiten Weltkrieges standen die kommunistischen Parteien an der Spitze der Widerstandsbewegung der Völker gegen die faschistische Unterdrückung. Die Erfahrungen vor dem zweiten Weltkrieg zeigten bereits, daß die Unterschiede in der Entwicklung und in den Kampfbedingungen der Arbeiterklasse in den einzelnen Ländern es immer mehr erschwerten, die vielfältigen Probleme der Arbeiterbewegung von einem Zentrum aus zu beantworten. Seit Kriegsausbruch hatte die Vielfalt der unterschiedlichen Kampfbedingungen noch zugenommen. Die Organisationsform der KI entsprach nicht mehr den Erforder-